



## Bibliographische Daten

Titel: Die Metallspielwarenindustrie und der Spielwarenhandel von Nürnberg und Fürth  
Ersteller: Otto Senst  
Signatur: Amb. 8. 1515

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Kreisel verwendet werden. Stimmenmacher gibt es in Nürnberg 6 mit ca. 52 Personen, in Fürth 1 (?) mit 2, in Burgfarrnbach 7 mit ca. 14 und in Zirndorf 2 mit 4 Arbeitern. Die Nürnberger machen nicht nur die gewöhnlichen Stimmen, sondern auch bessere für Mundharmonikas. Die Herstellung der ersteren ist sehr einfach; sie besteht im Ausstanzen der Plättchen aus Zink, dem Ausschneiden der Federn und dem Vernieten derselben. In Nürnberg und Fürth sind z. T. Frauen dabei beschäftigt, die beiden Zirndorfer arbeiten mit ihrer Familie und die Burgfarrnbacher teils mit ihrer Familie; teils mit Schulkindern, die nach der Mittagschule von 2 bis gegen 7 Uhr, bei flauem Geschäftsgang entsprechend weniger, arbeiten und dafür außer Kaffee und Brot 15 bis 20 Pfennig täglich erhalten; die Zahl der so außerhalb der elterlichen Wohnung beschäftigten Kinder ist allerdings nur gering und beträgt 8 bis 10.

Die Stimmen werden in Päckchen von 100 Duzend zum Preise von 1,90 bis 2 Mark verkauft. Das Fassen der Stimmen in die Mundstücke ist, wie schon bemerkt, häufig Heimarbeit, und der Drücker, der bei 11 bis 12stündiger Arbeitszeit ca. 100 Duzend faßt, soll dabei in Burgfarrnbach auf einen Tagesverdienst von 3 Mark kommen.

Die besseren Trompeten werden wie die Schlottern vernickelt oder versilbert, die billigen dagegen aus bedrucktem (dekoriertem) Blech hergestellt und die ganz billigen bloß auf der Drehbank sehr einfach mit Spiritusfarben bemalt. Zu den billigen Sorten werden Porzellanmundstücke verwendet, die von auswärts bezogen werden.

Im Anschluß an die Trompeten seien die sog. Aufhörer erwähnt, obgleich sie nicht zu den Metallspielwaren gehören. Mit der Herstellung dieser Hörner beschäftigen sich mehrere kleine Betriebe in Zirndorf, Burgfarrnbach und Fürth.